

wird, den „freiwilligen Vater“ sozusagen, den Vater, der sich wohlfühlt in seiner Rolle, der am Paidibett steht und „du, du, du“ macht - kurz: den Papi!

Von ihm wollen wir reden. Und nicht nur vom Papi, sondern auch von der Mami, von der Oma und vom Opa. Denn vorm Paidibett sind sie alle gleich.

Es ist nur zu natürlich, daß alle Eltern und Großeltern gerade ihr Kind und ihren Enkel für das echte Weltwunder halten. Das sollen sie auch, aber die Art, wie sie das machen, muß nicht unbedingt lächerlich sein. Den Kindern wird damit kein Dienst erwiesen. Sie nehmen es für bare Münze, daß sie am hübschesten und gescheitesten und unwiderstehlichsten sind, um dann eines Tages, wenn sie auf eigenen Füßen stehen müssen, perplex festzustellen, wie wenig das rauhe Leben Rücksicht auf unbewiesene Eigenschaften nimmt. Die Bestimmung der Kinder ist, Sonne des Alters zu sein, aber die Erwachsenen sollen dabei nicht den Verstand verlieren. Solche „Sonnenstiche“ finden am deutlichsten ihren Ausdruck in den Bildern, welche die Eltern von ihren Sprößlingen machen oder machen lassen.

Es ist uns allen noch gegenwärtig, wie hartnäckig die mindergesegnete Menschheit am ach so malerischen Eisbärfell festhielt, ohne das eine Babyaufnahme vor gar nicht langer Zeit nicht denkbar war. Heute verzichtet man zwar darauf, unschuldige Kleine auf gegerbte Bestienhäute zu postieren, bevor beide zusammen schnappgeschossen werden, aber deswegen findet an modernen Kinderaufnahmen

Angesichts solcher Bilder spürt man geradezu die Gänsehäute, die allen mindergesegneten Betrachterinnen den Rücken hinauf- und hinunterlaufen. Keine Sorge, liebe Mütter! Verwechslungen sind in unseren Kliniken ausgeschlossen. Jeder Erdenwurm wird sofort registriert. Bürokratie - einmal von jedem bejaht!

doch auch noch manche Kritik ihre Ansatzpunkte.

Bilder unserer Kleinen sollen echt sein. Die „Welt der Kinder“ ist anders als nüchterne Erwachsenenäugen sie sehen. Das ist den Eltern bekannt, und deswegen sind diese nun bestrebt, sich auf einen möglichst kindlichen Standpunkt zu stellen, wenn sie in Babygesichter blicken. Die Ergebnisse solcher Expeditionen müssen leider oft nur als kindisch empfunden werden.

Vergessen wir nicht, daß die kleinen Fotoobjekte zum Zeitpunkt, in dem sie verewigt werden, ihrem Konterfei nichts abgewinnen können. Es ist bekanntlich um die gelungenste Aufnahme rettungslos geschehen, wenn das Bild in einem unbewachten Augenblick in zerstörungsbesessene Babyfinger gerät. Und später? Wenn die Kleinen größer geworden sind

